



Merkurberg Baden-Baden

Inhalt

Karte	10	Theater Baden-Baden	46
Vorwort	15	Medici	48
Vorwort Oberbürgermeister W. Gerstner	17	Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH	50
Vorwort Oberbürgermeister Dr. W. G. Müller	19	Hotel Magnetberg	54
Baden-Baden ist ein magischer Ort	22	Die Burg Alteberstein	56
Roman Kilgus	30	Golfclub Baden-Baden	58
Modepavillon am Sophienboulevard	32	Pferdeklinik an der Rennbahn	60
Inka Lederwaren	34	Gasthaus & Hotel Zum Engel	62
Art Déco 1925	36	Tradition und Erlebnis	66
Longwy Fayencen	38	Maramisk	70
Mäx & Moritz	40	Kohlers Hotel und Speiselokal Engel	72
Das Olivenhaus	42	Jägersteig Hotel-Restaurant-Café	74
Praxisklinik Mediface	44	Duijn – Vinothek Et Cetera	76

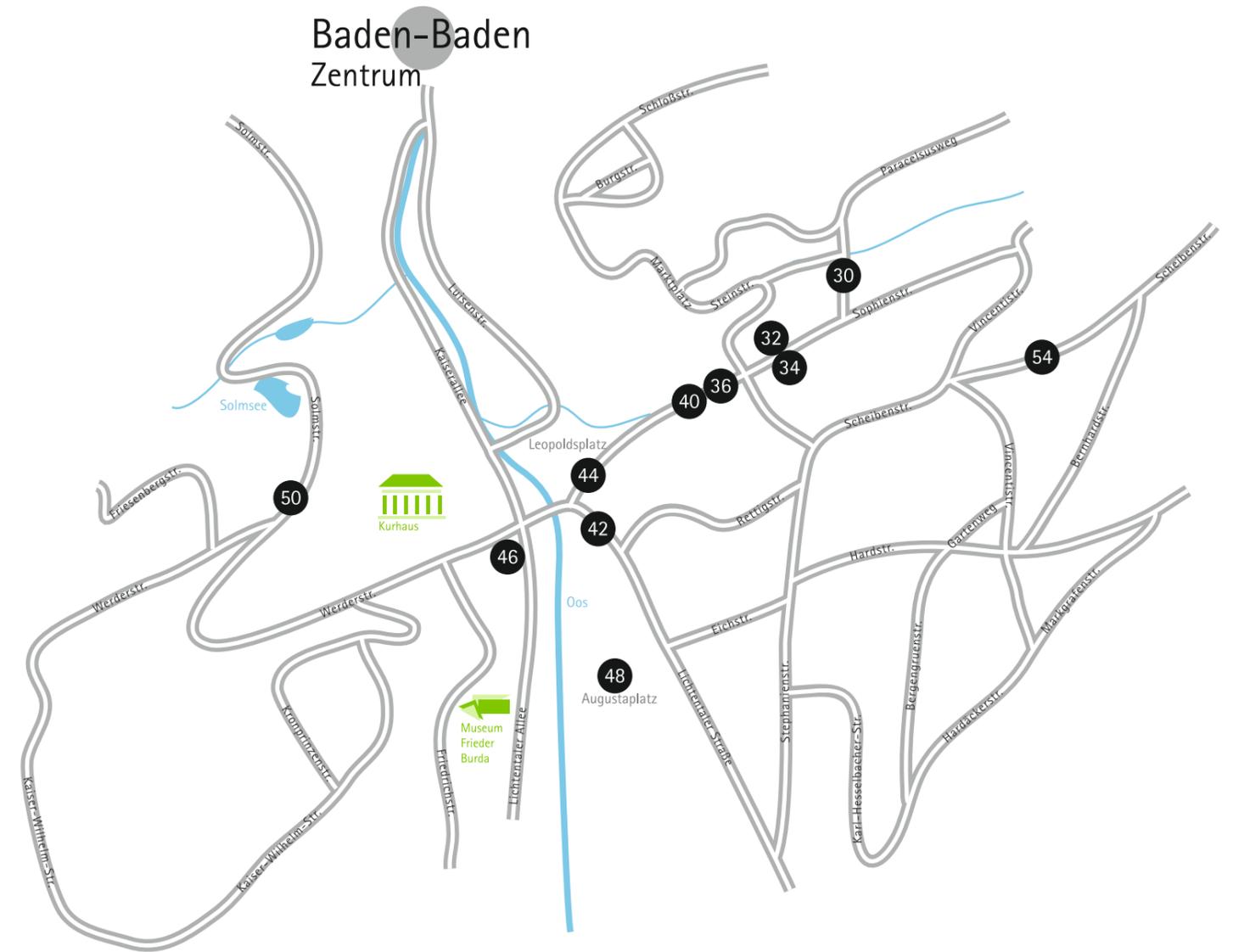
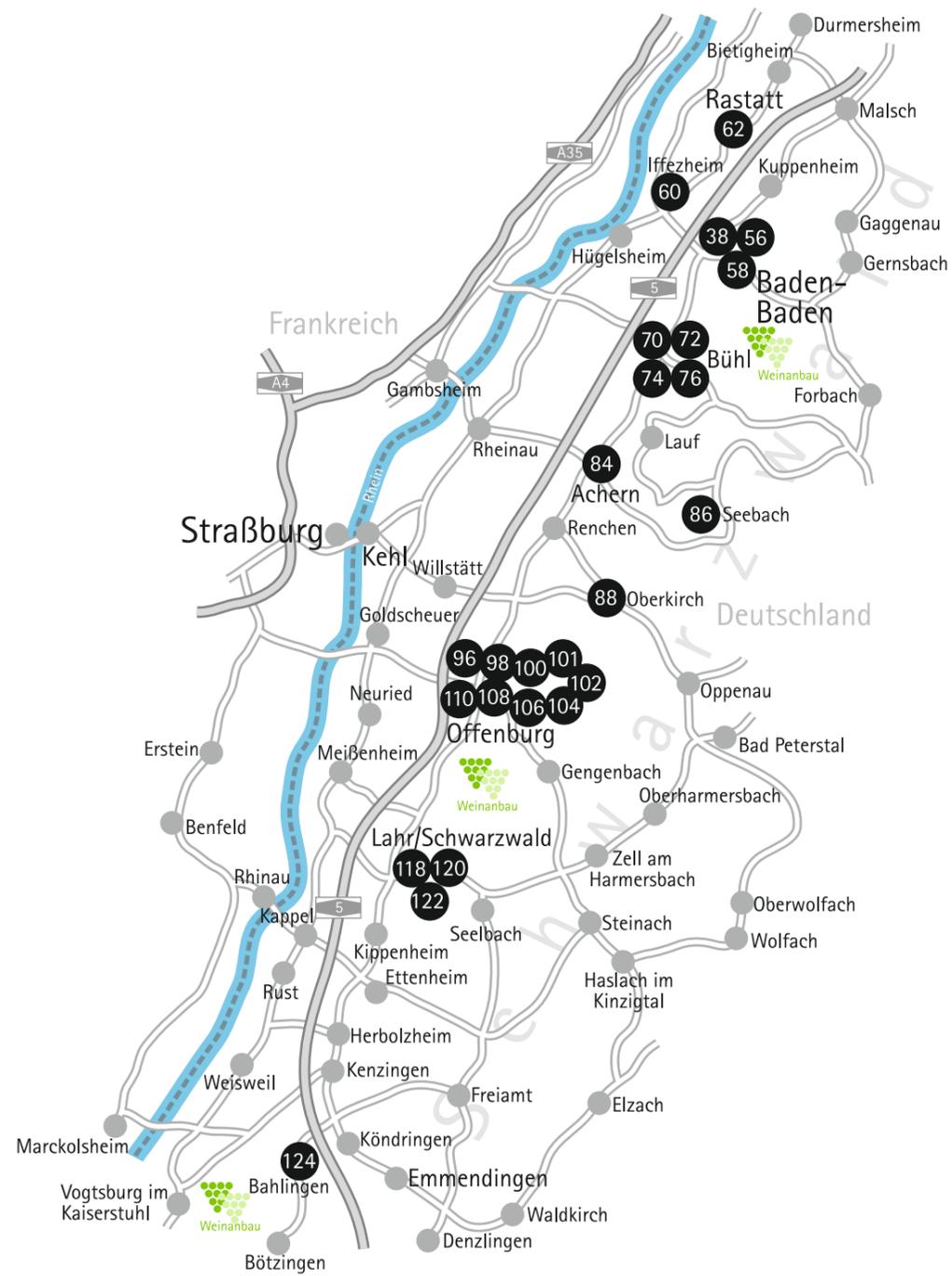


Heilig Kreuz Kirche Offenburg

Inhalt

Sonnenverwöhnt	80	Lahr ist immer eine Reise wert	114
Wunschraum Wohnberatung	84	Elektrizitätswerk Mittelbaden	118
Münz Massiv Möbel	86	Stadt Lahr	120
Feinkostatelier und Kochschule Marzin	88	Ernst Schaub Einrichtungen	122
		Maier Küchen	124
Offenburg hat viele Schokoladenseiten	92	Adressverzeichnis	128
Carl Kaechelen	96	Impressum	136
hausundso immobilien	98		
hausundso galerie	100		
filmundso Medienproduktion	101		
Doro Mode	102		
Seifenmacherei	104		
Betone	106		
Natursalzladen	108		
Atelier für individuelle Schmuckgestaltung	110		

Karte



Die angegebenen Zahlen sind identisch mit den Seitenzahlen der einzelnen Betriebe in diesem Buch und bezeichnen ihre Lage in der Region.



Glanzvolle Abendstimmung in der Lichtenthaler Straße

Baden-Baden ist ein magischer Ort und ein Glücksfall zugleich

Wussten Sie eigentlich, dass in Baden-Baden deutschlandweit die meisten Millionäre leben sollen, gemessen an der Einwohnerzahl? Und dass Paare aller Nationalitäten in Baden-Baden die Ehe schließen können – denn mitten in der Stadt am Kurpark befindet sich eines von vier internationalen Standesämtern in Deutschland.

Tja, Baden-Baden ist etwas Besonderes, ein Glücksfall und wohl deswegen auch so beliebt bei Besuchern aus dem In- und Ausland. Baden-Baden muss man einfach gesehen und gespürt haben, denn hier weht ein ganz besonderes Flair an Ambiente, Geschichte, Mode, Kunst, Genuss und vielem mehr.

Auf drei Seiten der Stadt halten die Berge des Schwarzwaldes raue Winde ab und sorgen für erfrischend reine Luft. Nach Westen hin liegt die weite, sonnige Rheinebene. Da hat es der Frühling leicht, schon mal etwas früher durchzustarten. Auf den Schwarzwaldhöhen tauen noch die letzten Schneereste – während sich gleichzeitig in Baden-Baden eine unwiderstehliche Blumen- und Blütenpracht entfalten kann.

Die bleibt den ganzen langen Sommer, sorgsam gehegt und gepflegt, bis der „Indian Summer“ begeistert. Der Winter ist meist gnädig, dennoch kommen Skifans auch auf ihre Kosten im nur wenige Kilometer entfernten Schwarzwald.

Ein besonderes Juwel Baden-Badens sind die Park- und Gartenanlagen mitten im Zentrum. Eine drei Kilometer lange Oase der Ruhe und Entspannung – das Herzstück der Stadt. Parkwege zum Spaziergehen locken entlang der Oos. Die weltberühmte Lichtentaler Allee ist dabei ein Stück Literaturgeschichte.

Sanfte Serpentinien und Treppchen führen hinauf zur Stourdz-Kapelle auf dem Michaelsberg. Hier hat man das ganze Baden-Baden-Panorama vor Augen. Elegante Villen und Ho-

Stiftskirche, Kandelaber am Kurhaus Baden-Baden



tels rund um die Park- und Gartenanlagen. Das Dächergewirr der Altstadt, Kirchtürme, Bäderviertel, Neues Schloss – herrlich. Mittelpunkt des Parks ist das Kurhaus. Zentrum des gesellschaftlichen Lebens. Davor wunderschöne Gaskandelaber, die noch heute jeden Abend von Hand angezündet werden. Und drinnen die herrlichen Säle der schönsten Spielbank der Welt.

Vollendete Harmonie von Alt und Neu: der Augustaplatz. Nahtlos „wächst“ er aus dem Kurpark heraus. Da grünt und blüht es, Wasserfontänen steigen aus dem künstlich geschaffenen See. Hier sitzen die Menschen gerne in der Sonne.

Nur ein paar Schritte sind es über den Leopoldsplatz in die autofreie Altstadt. Ein Paradies zum Bummeln und Einkaufen. Geschäft an Geschäft mit herrlich dekorierten Auslagen, die keine Wünsche offenlassen. Boutiquen und anspruchsvolle Antiquitätenläden wechseln sich mit Juwelieren, Weinstuben, Biergärten und Restaurants ab, aufgezogen wie auf einer Perlenkette.

Schmale Gassen schlängeln sich von hier hinauf zum Marktplatz und zur Stiftskirche. Zu Fuß kann man dabei ganz gut abkürzen, und zwar über genauso verwinkelte Steinstufen. Und hier schweigt man in längst vergessenen Zeiten, wenn man über diese geschichtsträchtigen Stufen emporsteigt – da macht das Treppensteigen sogar richtig Spaß.

Gleich neben der Stiftskirche beginnt das Bäderviertel. Mit dem traditionsreichen Friedrichsbad in seiner ganzen Pracht der „Belle Epoque“. Ein Badepalast von zeitloser Schönheit –

vor über 100 Jahren im Renaissance-Stil erbaut. Marmor, Messing, Stuck, schlanke Säulen, Fresken und bemalte Kacheln. Jedes Detail ein Kunstwerk für sich. Hinter den Kulissen arbeitet modernste Technik. Denn Baden-Baden hat alles darangesetzt, sein „Erbe“ liebevoll zu restaurieren und technisch auf den neuesten Stand zu bringen. Um es als das zu erhalten, was es von Anbeginn war – eines der schönsten Thermalbadehäuser der Welt. Prunkvoll der Stil seiner Zeit, gewidmet dem „Schönen, Wahren, Gesunden“. Einzigartig hierbei auch das Römisch-Irische Bad. Zwei Stunden gesundes und wohliges Vergnügen: von der Anfangsdusche über Seifenbürstenmassage, Dampf- und Heißluftbäder bis zu den verschiedensten Thermalwasserbecken. Gleich gegenüber, an den warmen Quellen des Florentinerberges, errichteten die Architekten Hübsch und Belzer über der Urquelle das „Alte Dampfbad“. Die Liste gekrönter Häupter und weltberühmter Künstler, die hier Heilung von ihren Leiden suchten, ist eindrucksvoll. In den letzten Jahren als Haus der Kunst populär geworden, weht der Atem einer großen Zeit in den Mauern des traditionsreichen Gebäudes.

Ein Grund, immer mal wieder nach Baden-Baden zu kommen, ist die Caracalla-Therme, eine der größten und schönsten Badelandschaften Europas. Benannt nach dem römischen Kaiser Caracalla, der als einer der Ersten die Heilkraft der heißen Thermalquellen Baden-Badens erkannt hat. Ein prickelnder Bade- und Fitnessspaß. Und obendrein noch so über-

Kurhaus, Caracalla-Therme



Bäderviertel Baden-Baden



Statue vor der Spitalkirche im Bäderviertel

aus gesund: Thermalbaden in seiner schönsten Form. Rund 800.000 Liter Thermalwasser sprudeln täglich mit bis zu 69 Grad aus der Tiefe des Florentinerberges und gelangen dabei rein und echt in die sieben Bade- und Therapiebecken der Caracalla-Therme. Aufwändig die Technik: Sie wälzt die 1.065 Kubikmeter Wasser der Becken in nur 75 Minuten einmal komplett um. Sorgt für konstante Wasser- und Lufttemperaturen und führt freigesetzte Wärme dem Energiekreislauf nach ökologischen Gesichtspunkten wieder zu. Eine wahre Quelle der Lebensfreude, ein Hauch von purem Luxus. Wohlbefinden und Gesundheit auf 3.100 Quadratmetern.

Schlanke Säulen tragen die himmelblaue Facettenkuppel: Tausend Quadratmeter weißer und blauer Marmor verbreiten klassische Eleganz und freundliches Licht durchflutet dieses Badeparadies. Das immer gleichmäßig warme Wasser erlaubt ganzjährigen Badespaß an frischer Luft. Aber nicht nur zum fröhlichen Plantschen. Hat das reine Thermalwasser der Natrium-Chlorid-Quellen an sich schon gesundheitsfördernde Wirkung, so wurde dem Ganzen noch ein modernes Therapiezentrum angeschlossen. Die gebotenen Anwendungen dienen der Vorbeugung und Wiederherstellung, sind sozusagen wirksame Maßnahmen zur Heilförderung bei verschiedensten Leiden. Die Caracalla-Therme – ein Markstein in der langen Bädertradition Baden-Badens.

Vom Kurgarten erstreckt sich in einem Bogen längs der Oos die Kaiserallee. An ihr liegt hinter riesigen Platanen

die Trinkhalle. Ein Hauch von südlichem Flair überkommt den Besucher beim Anblick dieses Gebäudes. Der Zauber von Licht und Schatten gibt dem 90 Meter langen Wandelgang mit den korinthischen Säulen und den 14 großflächigen Wandgemälden badischer Sagen zu jeder Jahreszeit seine vollendete besondere Schönheit. Auf der anderen Seite der Berge sendet der Südwestrundfunk täglich über die ARD: „Baden-Baden für Deutschland.“

Und draußen vor den Toren der Stadt finden dreimal jährlich die Internationalen Galopprennen statt. Sie zählen zu den wichtigsten und attraktivsten Turf-Ereignissen Europas. Entsprechend international ist auch das Teilnehmerfeld – und vor allen Dingen das Publikum. Ohne Hut geht es hier fast gar nicht und alleine die Kopfbedeckungen sind ein besonderes Erlebnis. Hier an der Rennbahn sollte man nicht sein ganzes Geld auf ein Pferd setzen, sondern sich noch etwas für die Spielbank aufheben.

„Rien ne va plus“ – nichts geht mehr. Nach diesem „endgültigen“ Spruch aller Spielbanken der Welt wird es erst richtig spannend. Baden-Baden hat die traditionsreichste Spielbank Deutschlands, eine der größten Europas – und mit Sicherheit die schönste Spielbank der Welt. Dort wurde und wird Geschichte geschrieben. Ein paar illustre Namen finden sich in den Gästebüchern: Wilhelm I., Bismarck, Dostojewski, Ibn Saud, Marlene Dietrich, Aga Khan. Die prunkvollen Spielsäle sind gestaltet nach Vorbildern französischer Königsschlösser.

Badruinen, Rennbahn Iffezheim



Aus der gleichen Epoche stammt übrigens das überaus elegante Theater. Erbaut im Stil des Historismus und 1992 außen und innen völlig neu renoviert. Große Kunst auch im Museum Frieder Burda und in der Staatlichen Kunsthalle gleich nebenan. Wechselnde Ausstellungen von höchstem Niveau: Picasso, Dali, Feininger, Léger, Miró, Makart, Kandinsky, Henry Moore – um nur einige zu nennen.

Mit dem 1998 festlich eingeweihten Festspielhaus ging in Baden-Baden ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Schon Richard Wagner dachte seinerzeit an Baden-Baden als Aufführungsort für den „Ring des Nibelungen“, um als bayerisches Landeskind dann doch Bayreuth den Vorzug zu geben. Nach mehr als hundert Jahren war es dann aber endlich so weit: Die mit der europäischen Musikgeschichte innig verbundene Stadt erhielt durch den Bau eines großen Festspielhauses, übrigens das drittgrößte Opernhaus der Welt, den angemessenen Raum, um Künstler und Gäste mit großen Ereignissen zu verwöhnen.

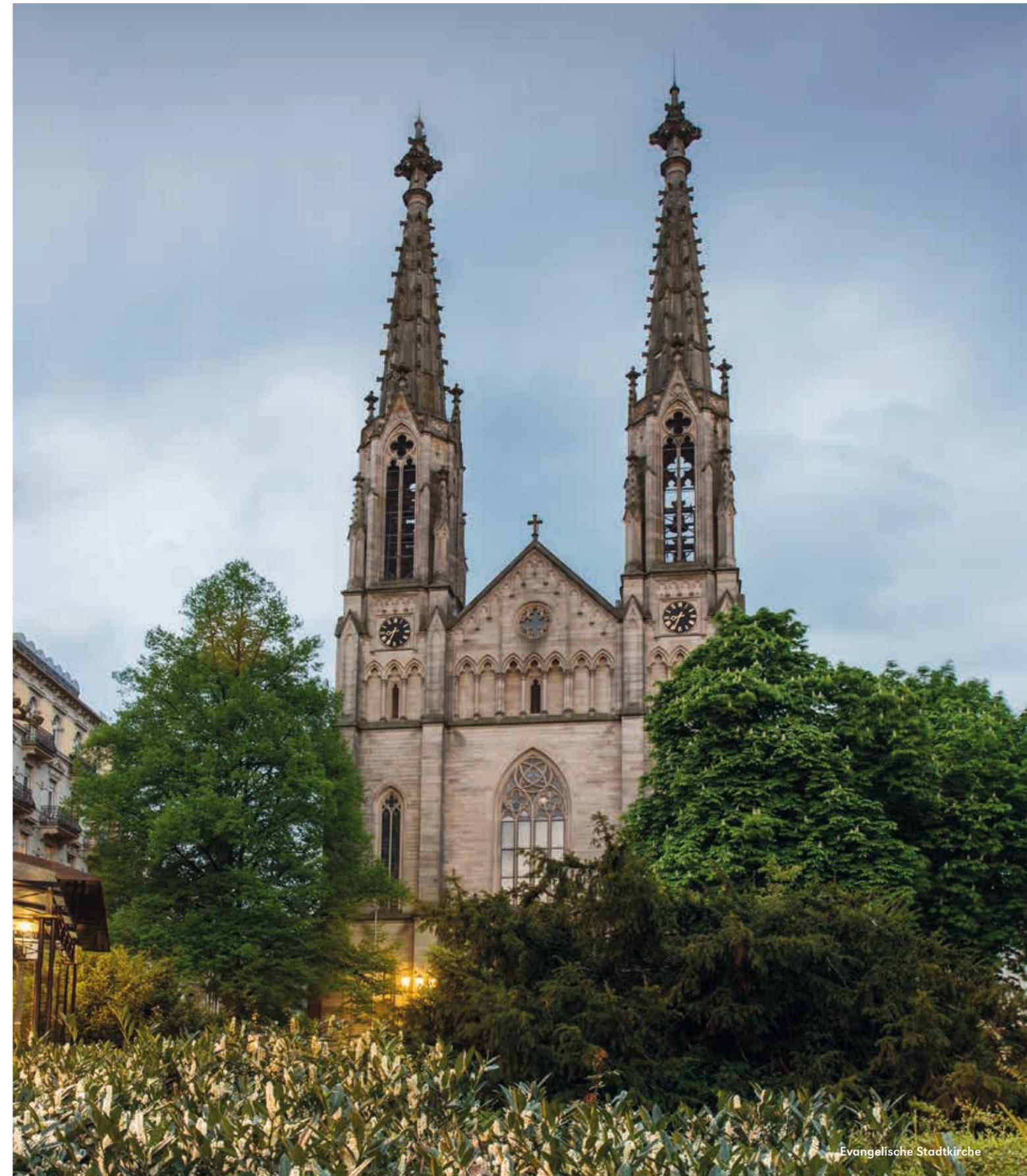
Diskreter Charme und ein Hauch von Luxus, das ist es, was einen nüchternen Kongress oder eine Tagung zum persönlichen Erlebnis macht. Dieses Flair, verbunden mit ausgereiften räumlichen und technischen Einrichtungen, hat Baden-Baden zu einer der beliebtesten internationalen Kongressstädte werden lassen. Viele Veranstalter sind längst „Stammkunden“. Im Bereich der Medizin finden regelmäßig traditionelle Veranstaltungen der Neurologen, Orthopäden, Zahnärzte und Heil-

praktiker statt. Spitzenverbände der Banken und Versicherungen haben Baden-Baden ebenso für sich entdeckt wie Industrie und Handel. Ein Kompliment an das Weltbad. Das moderne Kongresszentrum ist nicht irgendwo an die Peripherie verbannt, es liegt mitten im Herzen der Stadt. Umgeben vom wohlthuenden Grün der gepflegten Park- und Gartenanlagen und der Noblesse des großzügig gestalteten Augustaplatzes.

Alles in allem bieten sich dem Gast rund 5000 Betten: vom feinsten Luxushotel bis hin zur gemütlichen Privatpension. Baden-Badens Hotellerie genießt Weltruf. Die großen Hotels gruppieren sich fast alle rund um die Parkanlagen im Zentrum. Oder sind zumindest in der Nähe. Und wussten Sie eigentlich, dass eine der modernsten und steilsten Standseilbahnen Europas an die 162 000 Gäste pro Jahre auf den Merkur, das landschaftliche Wahrzeichen Baden-Badens, bringt? Ganze 668 Meter hoch mit einer 54-prozentigen Steigung. Einen ersten „Überblick“ verschafft man sich am besten von hier aus, dem Hausberg und landschaftlichen Wahrzeichen Baden-Badens. Der Aufstieg belohnt mit einem schönen Rundblick über die Stadt, den Schwarzwald, das Rebland und die Rheinebene bis hin zu den Vogesen.

Mehr als 7 000 Hektar Schwarzwald gehören zu Baden-Baden. Dichte Tannenwälder, idyllische Wiesentäler, plätschernde Bäche, stille Bergseen, rauschende Wasserfälle. 500 Kilometer Schwarzwaldwanderwege sind markiert – aneinandergereiht eine Strecke von Baden-Baden bis ins Ruhrgebiet.

Museum Frieder Burda, Sophienstraße



Evangelische Stadtkirche



Roman Kilgus arbeitet mit Leidenschaft und Schere

Er ist der Zeit einen Schritt voraus, setzt Trends: Roman Kilgus, Haute Coiffeur in der Sophienstraße in Baden-Baden. Jeder weiß doch, dass man sich gleich so viel besser fühlt, wenn die Frisur passt. Und genau dafür, für außerordentliche Frisuren, Schnitte, Farben, Strähnen, Locken oder Hochsteckfrisuren steht Roman Kilgus, der mit 22 Jahren – damals jünger als jeder andere Friseur – mit dem Meisterbrief ausgezeichnet wurde. Von Kindesbeinen an ist er mit der Thematik vertraut, hatte seine Mutter doch auch schon einen Friseursalon. Aber er selbst wollte viel mehr, ging nach Florenz und schaute italienischen Frisuren über die Schulter, ließ sich zum Kosmetiker und Visagisten ausbilden, vertiefte sein Wissen um Schönheit, Modetrends und Ideale. Lange Jahre arbeitete er in Stuttgart, um dann 1996 mit seinem Geschäft in der Sophienstraße endlich seinen eigenen Traum zu erfüllen. Und hier profitieren nun alle Kunden von einer Erholung vom Alltag, denn weder Nachrichten noch schrille Musik stören den Termin. „In meinem Salon ist die Welt in Ordnung“, lacht Kilgus, der mit Tee und wohlthuender Kopfmassage verwöhnt. Seit zwei Jahren setzt er auf die hochwertigen Produkte von „La Biosthetique“. Kilgus zählt heute zu den Spezialisten, den Trainern, von denen andere Friseure etwas lernen wol-

len. Seine Braut- und Ballfrisuren sind Highlights an Kreativität und Außergewöhnlichkeit in Form und Thema. Er gilt als Perfektionist bei Bühnenshows mit Glanz und Glamour. Sein Gespür für die Individualität jedes Kunden und sein Fachwissen führen fast spielerisch dazu, welche Frisur passt oder nicht, „ich sehe den Menschen ganzheitlich“. Eine „Check-in Karte“ vermittelt ihm weitere Geheimnisse zum Kunden, auf die er und sein vierköpfiges Mitarbeiter-Team gerne eingehen. Jeder soll glücklich und zufrieden den Salon verlassen, dafür bringt man gerne noch mehr Einsatz. „Was das Auge nicht sieht, kann die Hand nicht umsetzen“, erklärt er. Die Betreuung seiner Kundschaft liegt ihm dabei ebenso am Herzen wie die seiner Mitarbeiter: Fairness und Freundlichkeit, Fort- und Weiterbildungen und ein hohes Maß an Teamwork. „Der Kunde bekommt bei uns ein Kurzurlaub-Feeling und das wird geschätzt.“ Es ist kein Wunder, dass die bedeutendste und kreativste Loge des Friseurhandwerks auf Roman Kilgus aufmerksam wurde und heute seine Kreativität und sein Fachwissen schätzt. Kilgus ist seit 1998 Mitglied der „Haute Coiffeur Francaise“, in der exklusive Friseure aus 35 Nationen zusammengeschlossen sind, die sich mehrfach im Jahr zum kreativen Austausch und den neuesten Trends in Paris treffen.



**ROMAN KILGUS –
HAUTE COIFFEUR BADEN-BADEN**
Sophienstraße 39
76530 Baden-Baden
Telefon 0 72 21 / 3 89 80
Telefax 0 72 21 / 3 89 70
info@roman-kilgus.de
www.roman-kilgus.de





Cashmere trifft auf Kunst und Couture

Einst flanierte das elegante Bäderpublikum über den Baden-Badener Sophienboulevard in Richtung Kurhaus, gekleidet in die neueste Mode aus Paris und London. Zwar sind die Zeiten der extravaganten Sommerhauptstadt Europas längst vorbei, aber auch als moderne Kongress- und Festspielhausstadt von internationalem Format hat sich Baden-Baden viel von seinem Flair bewahrt – auch und gerade am Sophienboulevard. Hier zieht seit drei Jahren der „Modepavillon am Sophienboulevard“ die Blicke auf sich, wenn Barbara Jaques wieder einmal mit ihren spektakulären Schaufenstern gründlich aus dem Rahmen der eher konventionellen Nachbarschaft fällt. Die Modeexpertin, die seit 35 Jahren auf den internationalen Modemessen von Paris, Mailand, München und Berlin für ihre Klientel nach Stücken von außergewöhnlichem Chic fahndet, weiß genau, was Damen und Herren im Modepavillon suchen. Das Beste aus den angesagten Designerkollektionen, aber auch Teile junger Modemacher, die hier eine Chance bekommen, sich im unmittelbaren Kundenvergleich zu behaupten. Legendär sind die Modeschauen, die Barbara Jaques vor allem in ihrer Zeit auf der

Bühlerhöhe veranstaltete, wenn sich das Schwimmbad oder Tenniscenter des Luxushotels in einen internationalen Showcase verwandelten.

Mode de luxe – das bedeutet für Barbara Jaques nicht nur perfekten Schnitt, edle Stoffe, ausgefeilte Details oder aufwändige Verarbeitung – auf Wunsch auch nach Maß: Mode existiert für die elegante Frau ohne Alter immer im Kontext gesellschaftlicher Prozesse, vor allem der Kunst. Und so sind in ihrem Pavillon häufig Künstler der unterschiedlichsten Richtungen als „Stargast“ vertreten: Junge Schmuckgestalter, Glas-künstler, Bildhauer, Maler und Grafiker, deren Stil ihrem ganz persönlichen Gefühl von Wertigkeit entspricht. Entdeckt sie auf ihren Reisen außergewöhnliche Hutkreationen, Taschen, Gürtel oder Krawatten, dauert es nicht lange, bis sie in einem der großen Schaufenster zu bewundern sind. Ihrer persönlichen Liebe zu Musik und Literatur entspricht das Baden-Badener Kulturangebot, das mittlerweile ein ähnlich internationales Publikum wie zu den „goldenen“ Baden-Badener Zeiten anlockt – ein Publikum, das auch die hohe Schneiderkunst zu schätzen und sich den Anlässen entsprechend zu kleiden weiß.

**MODEPAVILLON AM
SOPHIENBOULEVARD**
Barbara Jaques
Sophienstraße 26
76530 Baden-Baden
Telefon 072 21 / 973 36 33
Telefax 072 21 / 973 36 99
mopa.baden-baden@t-online.de



Baden-Baden weiß um sein überaus reizvolles Duett zwischen Kultur und Natur

Wussten Sie, dass in Baden-Baden das zweitgrößte Opern- und Konzerthaus Europas mit 2.500 Sitzplätzen und über 300 Veranstaltungen pro Jahr steht? Und dass die Baden-Badener Philharmonie zu den ältesten und traditionsreichsten Orchestern Deutschlands zählt und Plácido Domingo auf zahlreichen Open-Air-Konzerten rund um die Welt begleitet?

Wer in Baden-Baden zu Gast ist, braucht ein abwechslungsreiches Gepäck: Cocktailkleid neben Wanderschuhen, Jogging-Outfit und Highheels, Jeans und Badesachen. Natur und Kultur erzeugen in Baden-Baden einen harmonischen Gegensatz. Gäste aus aller Welt zieht es nicht nur ins Festspielhaus oder in eines der namhaften Museen, nicht nur in die Thermen, sondern auch hinaus in die einzigartige Naturlandschaft.

Apropos Museum: Als starker Besuchermagnet für Baden-Baden erweist sich das Museum Frieder Burda. Das Museum an der Lichtentaler Allee ist ein herausragendes Juwel im Kurpark. Einzigartig ist nicht allein die Architektur des vom renommierten New Yorker Stararchitekten Richard Meier erbauten Hauses, auch die Sammlung beinhaltet Sternstunden der Kunst. Die rund 800 Gemälde, Graphiken, Skulpturen und Objekte skizzieren den „Königsweg“ der Kunstgeschichte der

letzten 100 Jahre. Diese Ausstellung findet im Wechsel mit Sonderausstellungen statt.

Direkter Nachbar und durch eine gläserne Brücke verbunden, ist die Staatliche Kunsthalle. Das von Hermann Billing und Wilhelm Vittalí erbaute Ausstellungshaus inmitten der Parkanlage in der Lichtentaler Allee erfreut mit moderner und zeitgenössischer internationaler Kunst und wechselnden Ausstellungen.

Und gleich noch ein Highlight: das Museum für Kunst und Technik des 19. Jahrhunderts – das Kulturhaus LA8. In seiner Konzeption ist es einzigartig innerhalb der Museenlandschaft Deutschlands und widmet sich intensiven Wechselwirkungen von Kunst und Technik im 19. Jahrhundert. Diese Aspekte werden in halbjährlich wechselnden Themenausstellungen beleuchtet.

Nach so viel Kultur zurück in die Natur: Ob hoch zu Ross, per Mountainbike, E-Bike oder mit Nordic-Walking-Stöcken unterwegs – bei einem Netz von rund 500 Kilometer Rad- und Wanderwegen gibt es stets Neues zu erkunden.

Wandern und genießen in der Heimat von Riesling und Spätburgunder, dabei guten Wein direkt vom Winzer kosten – das kann man auf dem Ortenau-Weinpfad quer durch die schönsten Lagen der Baden-Badener Weinregion.



**BADEN-BADEN
KUR & TOURISMUS GMBH**
Tourist Informationen
Schwarzwaldstraße 52 und
Kaiserallee 3 (Trinkhalle)
76530 Baden-Baden
Telefon 072 21 / 275 200 / 1
Telefax 072 21 / 27 52 02
info@baden-baden.com
www.baden-baden.de



Die Oase im stressigen Alltag findet man im „Jägersteig“

Wenngleich der Name „Jägersteig“ eher an Rehe und den Aufstieg in den Wald erinnert, so vereinigen sich hier, oberhalb der Stadt Bühl gelegen, Flair, Genuss, Ruhe und Abtauchen im Hotel-Restaurant-Café von Peter Leppert. Inmitten von Weinbergen liegt das Haus in exponierter Lage direkt unterhalb der romantischen Burgruine Windeck und als Erstes fällt die über 100 Quadratmeter große Panorama-Terrasse auf, die einen grandiosen Blick über die Rheinebene bis zu den Vogesen gewährt. Hier findet man schnell Ruhe und Geborgenheit inmitten der Weinberge bei leichter Musik im Lounge-Bereich. Da kann man es bestens aushalten bei einem Glas eisgekühltem badischen Rosé oder prickelndem Rieslingsekt. „Genial regional - vom Hof auf den Tisch“ lautet die Devise von Peter Leppert, der den Südkoch angehört. Alles andere als gewöhnlich kann man die erlesenen Speisen, die vom einfachen Vesper- oder Zwischengericht bis zum regionalen Menü mit mehreren Gängen reichen, bezeichnen. Das Küchenteam kombiniert dabei Traditionelles mit Modernem und begeistert mit vorzüglicher badischer Küche. Das Restaurant wurde übrigens bereits zum zweiten Mal in Folge als „Haus des baden-württembergischen Weines“ klassifiziert und das kommt nicht von ungefähr. Rund 150 Weine - darunter auch viele internationale Weine -



JÄGERSTEIG
HOTEL-RESTAURANT-CAFÉ
Peter Leppert
Kappelwindeckstraße 95a
77815 Bühl
Telefon 0 72 23 / 9 85 90
Telefax 0 72 23 / 98 59 98
leppert@jaegersteig.de
www.jaegersteig.de

finden sich im Keller wieder und so werden auch gerne kulinarische Weinproben veranstaltet. Aber nicht nur die ausgezeichnete Küche lockt in den „Jägersteig“, sondern auch die Zimmer und darunter insbesondere die zwei Lebensart-Suiten, die pures Lebensgefühl vermitteln. Ausschließlich mit Naturmaterialien ausgestattet, sind diese Räume ein wahrer Genuss an Innenarchitektur und Raumkultur und lassen schon beim Betreten ins Schwärmen geraten. Dem Gast wird hier ein persönlicher Raum zum individuellen Wohlfühlen geboten. Seit über 20 Jahren steht der Chef in der Verantwortung, wenngleich er den „Jägersteig“ mit seiner fast 60-jährigen Tradition seit Kindesbeinen kennt. Auch die praxisnahe Ausbildung junger Menschen liegt dem sechsfachen Familienvater besonders am Herzen: Er ist Mitglied im Prüfungsausschuss der IHK Karlsruhe für Köche und Küchenmeister und Dozent an der Europäischen Hotelfachschule in Baden-Baden. Selbstverständlich bildet der Jägersteig auch selbst aus.

Ob Gesellschaften oder Feierlichkeiten jeder Art: Das Ambiente passt immer und bis zu 120 Personen finden einen Platz. Beliebt ist das Haus auch bei Tagungsveranstaltungen, denn die Voraussetzungen sind optimal und lassen sich auf das Wesentliche konzentrieren, während Peter Leppert und seine Mitarbeiter stets für ein Wohlbefinden sorgen.





Design ist das Lebenselixier von Gabriele Lohmüller

„Mein Zuhause, das bin ich!“. So einfach bringt es Inneneinrichterin und Ideengeberin Gabriele Lohmüller auf den Punkt. Sie verhilft vom Wunschtraum zum Wunschraum. Im Rahmen einer vertrauensvollen Basis lässt sich der Kunde an die Hand nehmen und folgt ihrem Gespür für Formen und Farben. Seit über 25 Jahren lässt sie die Leidenschaft für schönes Wohnen und Einrichten nicht mehr los. Ihr Geschäft gleicht einem Zaubergarten der vielen Möglichkeiten.

Einrichtungsberatung fängt bei Kleinigkeiten an und reicht bis zu umfassenden Lösungen. Die Bedürfnisse des Suchenden stimmt Gabriele Lohmüller nach einem Kennenlern-Gespräch ab und begleitet dann mit Ideen, ganz gleich um welchen Raum es sich auch handeln mag. Was dem Kunden schwerfällt zu verändern, dafür hat sie das Händchen. Wie Räume, Materialien, Licht und Farben im Zusammenspiel stilvoll harmonisieren, erfordert Erfahrung und Fingerspitzengefühl. Und auch eine 1000 Quadratmeter große Fabrikhalle kann so zu einem gemütlichen Wohnzimmer verzaubert werden. Die Gestaltung beginnt immer beim Boden, dann folgen die Wände mit Tapeten, Farben oder Putz, wunderschönen Stoffen für Gardinen, die Möblierung und am Schluss die Lichtquellen.

Die individuellen Wohnkonzepte aus ihrer Hand entspringen durch in Gang gesetzte Prozesse. Weder Gabriele Loh-

müller noch ihr Kunde wissen vorher, was geschieht, das, worauf es hinausläuft, ergibt sich einfach. Aus Bestehendem wird Neues, manchmal durch Ergänzungen oder Veränderungen. „Vielen spreche ich aus der Seele“, so die Ideengeberin, die ein großes Stück an Lebensberatung leistet und Impulse durch Kleinigkeiten oder die richtigen Materialien gibt. Dabei verwirklicht sie nicht die eigenen Träume, sondern die ureigenen Vorstellungen und Wünsche des Kunden. Ob puristisch, modern, ausgefallen, komisch, einfach, exklusiv oder elliptisch: Ihre Arbeit und ihr Auftrag bewegen. Bewegen die Räume, den Kunden, sie selbst und hierin verschmelzen Philosophie, Psychologie und viel Lebenserfahrung. Gabriele Lohmüller, übrigens auch Mutter von fünf Kindern, zeichnet dabei mit ihrer eigenen Handschrift.

Wer das Geschäft aufsucht, wird staunen: Hier findet man hochwertige Qualitäten und Einzigartigkeiten wie Stoffe von Designer´s Guild, Kinnasand, Leuchten von Tobias Grau, Ingo Maurer, Catellani & Smith, Plaids von Bassetti, Ledertaschen von Voi, Designermöbel und Wohnaccessoires.

Und oft ist genau darunter der Impuls für eine wohlthuende Veränderung der Wohnräume. „Das i-Tüpfelchen für mich ist immer der Zustand der Glückseligkeit mit dem Kunden, wenn es 1000-prozentig so getroffen wurde, wie es die Wunschvorstellung war.“



WUNSCHRAUM WOHNBERATUNG
 Gabriele Lohmüller
 Hornisgründestraße 24
 77855 Achern
 Telefon 078 41 / 68 25 53
 Mobil 01 75 / 404 02 64
 info@wunschraum.biz
 www.wunschraum.biz

Jeder „Münz“ ist einzigartig und etwas ganz Besonderes

Auf jedem Möbelstück sitzt ein Stempel und der zeugt von unschlagbarer Qualität in Echtholz: Münz Massiv Möbel aus Seebach ist die richtige Adresse für ein zeitloses Möbel, was stetig an Wert gewinnt. 1987 gründete Uwe Münz sein Unternehmen mit Vater und Schreinermeister Arthur. Das Gen liegt in der Familie, denn schon der Opa fertigte aus Holz. Und genau das ist geblieben, die Leidenschaft zum nachwachsenden Rohstoff. Für Schreinermeister Uwe Münz der Werkstoff, mit dem er spielen kann, mit dem er jedes Design so entwerfen und formen darf, dass es zum unverwechselbaren Unikat wird. Die künstlerische Begabung liegt ihm dabei im Blut, fertigt er doch zu jedem Kundenwunsch eine handgezeichnete, perspektivische Skizze an. Nach diesen Entwürfen wird das persönliche Möbelstück gefertigt. Dabei gibt es keine Kompromisse: Sowohl das verarbeitete Holz, die Beschläge und Schlösser als auch Lacke oder Wachse, ebenso wie die Polsterung entsprechen dem Münz-Qualitäts-Standard. Und das sieht man jedem Möbelstück an – ob Bett, Tisch, Stuhl, Schrank oder komplette Inneneinrichtung. Schnell wird bei einem Rundgang durch die Ausstellung deutlich, mit welcher Liebe zum Detail hier gefertigt wird. Stühle mit handgeflochtenem Binsengeflecht, zauberhaft bemalte Schränke, Gar-

deroben mit Blumenkorb-Schnitzerei, rankenden Rosen und Zöpfen, supermoderne Sideboards mit integriertem Licht und überall ein wohlthuender Geruch. Ja, die Echtholzmöbel duften nach Holz. Holznägel und Keilverschlüsse, Gradleisten oder Schwalbenschwanz-Zinkungen finden sich hier, für jeden Auf- und Abbau des Möbels ein Genuss, denn vieles ist nur ineinandergesteckt. Alles ist reine Handarbeit, was sich spätestens in der Werkstatt beweist. „Bei uns muss der Kunde immer warten, bis er das gewünschte Stück geliefert bekommt, denn wir suchen auch das passende Holz beim Holzhändler aus und fertigen erst dann“, so Uwe Münz, der mit Ehefrau Petra eine kompetente Ansprechpartnerin für die Kunden zur Seite hat. Eiche, Kirschbaum, Fichte, Esche, Zirbelkiefer, Elsbeere – europäische und heimische Hölzer finden Verwendung. Uwe Münz hat ein Gespür für seine Kunden und findet stets das Richtige. Vom ersten Gespräch bis zum Aufstellen des Stückes steht das Ehepaar dem Kunden zur Seite. Ab der Haustüre wird alles in Seebach gefertigt, nur den Fensterbau lässt man außen vor. Ganze Innenausbauten werden bundesweit und im nahen Ausland realisiert, egal ob traditionell oder modern. „Münz-Massivholzmöbel halten ein Leben lang und sind übrigens auch für Allergiker bestens geeignet.“



MÜNZ MASSIV MÖBEL
Uwe Münz
Gewerbegebiet 6
77889 Seebach/Ortenaukreis
Telefon 0 78 42 / 84 00
info@muenz-massiv-moebel.de
www.muenz-massiv-moebel.de

